

lique des sciences religieuses“, das im ersten Teil (13—60) die Religion der alten polytheistischen Völker beschreibt (ohne Quellen- oder Literaturbelege) und im zweiten Teil (73—194) die modernen „Ketisch-Religionen“. Dem schließt sich eine ziemlich ausführliche Literaturangabe an, die aber fast nur französische Literatur kennt, insbesondere die neueren bahnbrechenden Untersuchungen von W. Schmidt ungenügend erwähnt. Vier sehr einfache Karten über die afrikanischen Religionsgebiete sind beigelegt. Der Wert des Büchleins liegt vor allem im zweiten Teil, wo einleitend auf Bedeutung und Schwierigkeit des Studiums der Religion unter den kulturarmen Völkern hingewiesen und die bevorzugte Stellung des Missionars mit Recht betont wird. Durch die Missionare konnten von einem Ende Afrikas bis zum andern Kenntnis und Name Gottes sowie die Elemente der Religion nachgewiesen werden (vgl. die interessante Tabelle S. 86 ff.), was der Verfasser auf irgend eine Form der Offenbarung Gottes zurückführt.

L. Kösters S. J.

Le modernisme dans l'Eglise. Étude d'histoire religieuse contemporaine. Par Jean Rivière. 8° (XXIX u. 590 S.) Paris 1929, Letouzey & Ané.

Das Buch bietet eine sehr erwünschte Ergänzung zu den bisher vorliegenden, mehr systematisch als historisch angelegten Werken über den Modernismus. Schon der Literaturnachweis (S. XVIII—XXIX) zeigt das. Er enthält eine übersichtliche Zusammenstellung der nach Ländern geordneten Quellen (systematische Darstellungen, Biographien, Zeitschriften, Nebenquellen) und der Arbeiten über die geschichtliche Entwicklung des Modernismus in katholischer und nichtkatholischer Sicht wie über die doktrinaire Behandlung (Kommentare zu den Päpstlichen Erlassen, philosophische und theologische Untersuchungen). Mit Recht geht die Darstellung aus von einer Erklärung des Modernismus, seines Wesens und seiner Benennung. Der erste Abschnitt deckt die Wurzeln des Modernismus auf: Kritizismus, liberaler Protestantismus, Vorläufer in den verschiedenen Ländern, die historische Kritik, der Amerikanismus, die Kontroverse über die Methode der Apologetik. Im zweiten Abschnitt werden nach kurzer Darlegung des vereinzelter, aber typischen Falles von Marcel Hébert eingehend die Schriften von Loisy und Tyrrell nach ihrem Sinn, Zweck, Eindruck und Widerhall besprochen. Die fortschreitende Entwicklung zeichnet der nächste

Abschnitt: die verschiedenen Kontroversen über die Bibel, den Glauben, das Dogma in Frankreich, Tyrrells weiteres Abgleiten in England, Murri, Fogazzaro u. a. in Italien, Reformakatholizismus, Zandervogelbewegung, Engert, Schnitzer in Deutschland. Das Eingreifen des Heiligen Stuhles, das Dekret „Lamentabili“ und die Enzyklika „Pascendi“, deren Werden, Inhalt, Qualifikation genau untersucht werden, erscheint in providentieller Bedeutung. Zwar bemüht man sich, wie der 5. Abschnitt zeigt, in Frankreich, England, Italien, zum Teil auch in Deutschland, dem Schlag auszuweichen, findet teilweise Hilfe bei außerkirchlichen Kreisen, sucht modernistischen Anschluß; aber die Gefahr ist überwunden. So sehen wir im letzten Abschnitt, der die Bekämpfung des Modernismus — auch die dabei vorgekommenen Mißgriffe des Integralismus — anschaulich schildert, das schon durch die Annahme des Antimodernisteneides bezeichnete Ende. — Mag man auch in der einen oder andern Frage mit der Zustimmung etwas zurückhalten, so ist Rivières Buch als Ganzes doch eine recht gründliche Untersuchung, die den Modernismus und mancherlei anderes, auch in unsern Tagen, verstehen lehrt. Referent lege mit viel Nutzen die Ausführungen einer Seminar-Übung von Theologiestudenten zu Grunde.

L. Kösters S. J.

Ethik

Kritischer Realismus und positive Rechtswissenschaft. Beiträge zum Problem der Rechtswissenschaft als Realwissenschaft. Von Franz Commer. I. Bd.: Das Reale und der Gegenstand der Rechtswissenschaft. gr. 8° (I u. 288 S.) Leipzig 1929, Felix Meiner. M 12.—, geb. 15.—

Eine groß angelegte und weit ausgreifende Untersuchung zur Grundlegung der positiven Rechtswissenschaft, die auch zur Frage des Naturrechts Bedeutendes zu bringen verspricht. Den Vorwurf eines zu raschen Hinweggehens über wichtige Probleme kann man dem Verfasser gewiß nicht machen. Mit erstaunlicher Sorgfalt will er jeden Gedankenfortschritt klarlegen und sicherstellen. Der erste Band ist vorbereitender Natur. Ist die Rechtsordnung und das Recht ein realer Gegenstand? Diese Frage wird im Anschluß an Rülpke nach den fünf Kriterien der Zeitlichkeit, der konkreten Individualität, des Bewirkteins und Wirkens, endlich der Unabhängigkeit von unserem Empfinden positiv entschieden. Daß eine solche Stellung in vielfachem Gegensatz zu idealistischen